

Folge die Bürger der Stadt Pardubitz allein einen Schaden von 110000 fl. hatten. Während des ganzen dreissigjährigen Krieges sass auf der Burg ein eigener Schlosscommandant. Auch in den Preussenkriegen litt die Stadt viel, arg aber wurde das Schloss im J. 1775 hergenommen, als in dem grossen böhmischen Bauernaufstand die Bauern dasselbe erstürmten. Sie verwüsteten die Amtskanzleien, an einem besonders verhassten Amtsschreiber nahmen sie die eigenthümliche Rache, dass sie ihn nackt auszogen, den Inhalt vieler Tintenfässer über ihn ergossen und ihn dann über und über mit Streusand incrustirten. — Jetzt hat das Schloss Pardubitz seine kriegerische Bedeutung verloren, seine weiten Räume werden theils zu Wohnungen, Kanzleien und einem Archive benützt, theils stehen sie leer, die Basteien sind in Gärten mit Pavillons, die Wallplateaux in Alleen und Wege, der Burggraben in Gärten verwandelt, die Wallabhänge mit Obst und Weinreben bepflanzt.

Auf dem Rückwege vom Schloss werfen wir in der Stadt noch einen Blick auf die alte (schon im Jahre 1295 vorkommende) Dechanteikirche zu St. Bartholomäus, in welcher Wappen, Inschriften, ein kupferner Taufbrunnen aus dem Jahre 1515 an die Pernsteine erinnern, vor Allen das in der Mitte des Presbyteriums sich erhebende Mausoleum Adalberts von Pernstein. (Von der Dechantei können wir einen kürzeren Weg als durch die Stadt zum Bahnhof einschlagen.) Eine Gründung der Pernsteine ist auch die Kirche zu